

Erfolgsmodell für biologische Vielfalt

Biodiversität Um dem Rückgang der biologischen Vielfalt in der Agrarlandschaft entgegenzuwirken, haben die Region Hannover, das Landvolk Hannover und die Stiftung Kulturlandpflege ein gemeinsames Projekt ins Leben gerufen.

Sie legen Blühstreifen an, auf die Bienen und Hummeln fliegen, schaffen „Fenster“ im Getreidefeld als Lande- und Brutplätze für die Feldlerche oder Altgrasstreifen als Lebensraum für Feldhasen und Wiesenvögel: Was im Jahr 2018 mit zunächst rund 90 landwirtschaftlichen Betrieben begann, die auf etwa 120 Hektar ein Bündel unterschiedlicher Naturschutzmaßnahmen umsetzten, wird in diesem Jahr von 150 Betrieben auf 210 Hektar Ackerfläche fortgesetzt. Aufgrund der hohen Nachfrage hatte die Region Hannover dazu ihre Förderung bereits 2019 von 150.000 Euro auf 300.000 Euro verdoppelt. „Und wir könnten noch einmal doppelt so viele Landwirte und Flächen im Programm unterbringen, so groß ist das Interesse“, sagt Volker Hahn, Vorsitzender des Landvolks Hannover.

Erfolg mit Dreierbündnis

Während sich die Region Hannover um die Mittelvergabe und die Abstimmung mit der Unteren Naturschutzbehörde kümmert, übernimmt das Landvolk Hannover die Ansprache der Landwirte und die Vertragsabwicklung. Die Stiftung Kulturlandpflege, die



Foto: Region Hannover/Klaus Abelmann

Die Projektpartner setzen eine Fülle von Maßnahmen um, darunter auch das Anlegen mehrjähriger Blühstreifen.

über langjährige Erfahrung im Vertragsnaturschutz mit der Landwirtschaft verfügt, kontrolliert und dokumentiert die Umsetzung der vereinbarten Vorhaben. So konnte zum Beispiel nachgewiesen werden, dass über 75 Prozent der angelegten Feldlerchenfenster vom „Vogel des Jahres 2019“ als Brut- und Nahrungshabitat auch genutzt werden.

„Dieses Dreierbündnis, also die Zusammenarbeit von Region Hannover, Landvolk Hannover und Stiftung Kulturlandpflege, ist ein echtes Erfolgsmodell. Alle Beteiligten können ihre Stärken ausspielen“, stellt Hahn fest. Das Projekt soll dazu beitragen, die

Biodiversität in der Agrarlandschaft in der Region Hannover in Kooperation mit den regionalen landwirtschaftlichen Betrieben zu fördern und zu verbessern.

Gemeinsam entwickelte Maßnahmen sowie eine jährliche Erfolgskontrolle seien dabei der Garant für die hohe Akzeptanz und Wirksamkeit der Maßnahmen, so Hahn. Fachliche Rückmeldungen der Landwirte würden aufgenommen und Programme daran angepasst. Und auch die Landwirte machen wichtige Erfahrungen: „Von den einjährigen Blühstreifen sind wir weg; wir setzen jetzt fast ausschließlich auf mehrjährige Blühstreifen.

Das macht einfach mehr Sinn“, erklärt der Landvolk-Vorsitzende. So hat zum Beispiel der Landwirt Hans-Heinrich Schnehage auf einem Hektar eine mehrjährige Blühfläche angelegt und damit einen Rückzugsraum und Nahrungsgrundlage für viele Tierarten, insbesondere für Insekten, geschaffen. „Voraussetzung für eine erfolgreiche Ansaat von Blühstreifen oder -flächen ist eine gründliche Bodenbearbeitung und eine ausreichende Bodenfeuchte“, so Schnehage.

„Nur mit dem Engagement der Landwirte kann das Ziel erreicht werden, den Schutz, den Erhalt und die Pflege der Arten und Ökosysteme zu gewährleisten“, sagt die Umweltdezernentin der Region Hannover, Christine Karasch.

Abgestimmtes Vorgehen

„Gemeinsam entwickeln wir Maßnahmen, die dem Naturschutz dienen und gleichzeitig praxistauglich und wirtschaftlich tragfähig für unsere Partner sind“, erklärt Karasch weiter. „Die Fördermittel, die die Region Hannover zur Verfügung stellt, sind in erster Linie ein Entgelt für die Leistungen und den Ertragsausfall der Landwirte. Das Projekt beinhaltet inzwischen allein rund 100 Hektar Blühstreifen.“

Auch Schutzmaßnahmen für die stark gefährdeten Feldhamster sind im Programm. Die kleinen Nager sind in der Region Hannover nur noch in Teilen der Calenberger Börde zu finden, vor allem in Pattenen und Hemmingen. Ihnen hilft das Aussparen von Getreidestreifen, die nicht geerntet werden und bis in das Folgejahr Nahrung und Deckung bieten. Die niedersächsische Bingo Umwelt Stiftung beteiligt sich mit 30.000 Euro an dieser Maßnahme; mit weiteren Zuschüssen der Region Hannover können damit zusätzlich 40 Hektar gefördert werden.



Foto: Region Hannover

Anton Sartisoehn und Peter Zanini von der Stiftung Kulturlandpflege, Landwirt Hans-Heinrich Schnehage, Wolfgang Fiedler und Christine Karasch von der Region Hannover sowie Volker Hahn vom Landvolk Hannover (v.l.n.r.) setzen sich für Biodiversität in der Agrarlandschaft ein.